

Landau, Mengerlinghausen

Jakob Lebensbaum¹

geb. 1.3.1860 in Landau²

gest. 21.1. 1938 in Kassel³

Ehefrau:

Regine, geb. Seelig (?-1929), aus Solz, Krs Rotenburg

Kinder:

Bernhard (1892-1954)

Rosa (1894-1968)

Frieda (1898-?)

Beruf:

Kolonialwaren- und Manufaktur-, insbesondere Fellhändler

Wohnung:

Mengerlinghausen, Hintere Straße 16

Er war der Schächter der jüdischen Gemeinde.

1892

Sohn Bernhard wurde geboren.

1894

Tochter Rosa wurde am 24. Januar geboren.

1898

Tochter Frieda wurde geboren.

1914-18

Sohn Bernhard wurde als Soldat im 1. Weltkrieg verletzt und bleibt gehbehindert.

1920

Sohn Bernhard zog mit seiner Frau nach Korbach.

1926

Tochter Frieda heiratete den kaufmännischen Angestellten Max Elsbacher aus Herne und führte mit ihm das Geschäft des Vaters weiter.

1929

Ehefrau Regine starb in Mengerlinghausen.

1933

Am 29. März wurde im Regierungsbezirk Kassel das Schächten verboten.⁴

Frieda und Max Elsbacher verließen Mengerlinghausen, weil das Geschäft immer schlechter ging. Sie zogen zur Arbeitssuche nach Essen. Jakob Lebensbaum blieb allein zurück.

1937

Jakob Lebensbaum muss sein Haus in Mengerlinghausen verkaufen und nach Kassel ziehen, wo er zwei Monate später stirbt.⁵

¹ Winkelmann, S. 88 + 275

² Geb.-datum: Winkelmann, S. 374f.

³ Winkelmann, S. 275; auf S. 374f. nennt Winkelmann Mengerlinghausen als Todesort

⁴ Winkelmann S. 125, nach der WLZ vom genannten Tage

⁵ Winkelmann, S. 275